

Mahr (Familie)

- (1) **Johann Anton** * Eppstein 10. Febr. 1692 | † Wiesbaden 6. Febr. 1765; Orgel- und Klavierbauer
- (2) **Johann Andreas („Andres“)** * Eppstein 15. Febr. 1722 | † Wiesbaden 24. Dez. 1788; Sohn von (1), Orgel- und Klavierbauer
- (3) **Johann Gottfried jun.** * Wiesbaden 19. Febr. 1752 | † ebd. 6. Sept. 1812; Sohn von (2), Orgel- und Klavierbauer
- (4) **Johann Philipp** * Wiesbaden 18. Dez. 1756 | † ebd. 12. Jan. 1794; Sohn von (2), Orgel- und Klavierbauer
- (5) **Johann Andreas jun.** * Wiesbaden 28. Okt. 1768 | † ebd. 19. März 1814; Sohn von (2), Orgel- und Klavierbauer
- (6) **Friedrich (Gottfried)** * Wiesbaden 16. Mai 1795 | † Darmstadt 18. Jan. 1864; Sohn von (3), Klavierbauer

Johann Anton Mahr **(1)**, der Sohn des Eppsteiner Schreiners und Müllers Johann Gottfried Mahr (ca. 1653–1738), war Geselle bei Gottfried Silbermann in Freiberg, übte den dort erlernten Beruf des Klavier- und Orgelbauers aber kaum aus, sondern verdiente sein Geld vor allem als Schreiner – bei seiner Eheschließung im Jahre 1721 in Eppstein ist er als „Schreiner in der Mühle allhier“ bezeichnet; er bildete seinen Sohn Johann Andreas **(2)** aus und siedelte die Werkstatt der Familie 1747 in Wiesbaden an. Johann Andreas Mahr war darüber hinaus Lehrling in Frankfurt, erhielt nicht lange nach seiner Eheschließung (Nov. 1748) das Wiesbadener Bürgerrecht und später den Titel „Hoff-Mechanicus“. Er hatte nach dem Tod [Johann Christian Köhlers](#) 1761 die Orgelpflege im Nassauischen übernommen und bemühte sich 1765 um Zulassung beim Nassau-Saarbrückisch-Usingischen Konsistorium; 1766 erhielt er die Aufsicht über die Orgeln im Oberamt Idstein. Er ist vor allem bei Reparaturen und Stimmungen nachweisbar, so unter anderem zwischen 1767 und 1772 bei der Erweiterung der Orgel [Johann Friedrich Macranders](#) in (Wiesbaden-) Biebrich. Seine drei Söhne führten das Geschäft weiter; Johann Gottfried **(3)** führte ebenfalls den Titel »Hoff-Mechanicus«. Mit dieser Generation kam die Produktion von Klavieren nahezu zum Erliegen.



Werke — Die einzige erhaltene Orgel der Werkstatt stammt von 1790 und steht in (Wiesbaden-) Erbenheim, Pauluskirche (ev.) (I/P/18); von [Gustav Raßmann](#) (Röttau) repariert, im Ersten Weltkrieg durch die Spende der Prospekt Pfeifen und die Ergänzung eines Salicional 8' verändert. 1966 wurde die Orgel von [Oberlinger](#) (Windesheim) umfänglich umgebaut, 1998 von Förster & Nicolaus auf den Originalzustand restauriert und 2018 von Orgelbau Waltershausen renoviert. Ein Plan für eine ähnliche Orgel in Hundheim (Baden) ist erhalten, wurde aber nicht ausgeführt. Bei den Instrumenten von 1782 in Fischbach – (I/P/15); 1827/28 von [Bernhard Dreymann](#) (Mainz) renoviert, 1905 durch einen Neubau von C. Horn ersetzt – und von 1784 in (Wiesbaden-) Sonnenberg (ev.) – (I/P/10); 1843 von [Voigt](#), 1857 von Keller repariert, 1883 durch ein Instrument von Raßmann ersetzt – sind die Prospekte erhalten. Johann Andreas Mahr baute zwischen 1768 und 1772 ein kompliziertes viermanualiges Instrument mit Pedal, das ein Pianoforte (mit Dämpfern) mit einer Orgel kombinierte, und nannte es irreführend „Pantalon“. Klavierinstrumente der Familie – Hammerklaviere, vor allem Tafelklaviere – existieren u. a. in der Instrumentensammlung des Landesmuseums Mainz, im Stadtmuseum Wiesbaden, im Gotischen Haus Bad Homburg, im Prager Nationalmuseum, im Historischen Museum Stuttgart, im Musikinstrumentenmuseum Leipzig, im Beethoven-Haus Bonn, im Händel-Haus Halle, im Deutschen Museum München sowie im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg. In erster Linie vertreten sind hier Instrumente nach 1792 bis ca. 1815, die eine selbst entwickelte Prellmechanik mit einer Art Wippe als Zwischentreiber aufweisen.

Quellen — KB Eppstein und Wiesbaden (Mitte); Familienregister Mainz <> Franz Burkhard, *Stammbaum der Familien Mahr, Hübsch, Löber und Häuser zu Epstein i/Ts.* (1919); Stadtarchiv Eppstein Ea N6 (Frau Monika Rohde-Reith, Stadtarchiv Epstein, herzlichen Dank für den Hinweis)

Literatur — Böskens 1967 <> Franz Böskens, *Historische Orgeln im Mainzer Raum*, in: *Acta Organologica* 3 (1969), S. 69–87 <> Böskens 1975 <> Sabine Klaus, *German Square and Harp-Shaped Pianos with Stossmechanik in American Collections. Distinguishing Characteristics of Regional Types in the Eighteenth and Early Nineteenth Centuries*, in: *Journal of the American Musical Instrument Society* 27 (2001), S. 128–134 <> Michael Günther, *Die hochbedeutenden Instrumentenmacher Mahr in Wiesbaden. Neue Erkenntnisse über die Frühzeit des Hammerklaviers*, in: *Jahrbuch Hochtaunuskreis* 22 (2014), S. 24–31 <> Eva Badura-Skoda, *The Eighteenth-Century Fortepiano Grand and its Patrons: From Scarlatti to Beethoven*, Bloomington 2017

Abbildung: Tafelklavier Johann Andreas Mahrs (um 1785); [Landesmuseum Mainz](#) (Foto: Ursula Rudischer; CC BY-NC-SA)

Birger Petersen

From:

<https://mmm2.mugemir.de/> - Musik und Musiker am Mittelrhein 2 | Online

Permanent link:

<https://mmm2.mugemir.de/doku.php?id=mahr>

Last update: 2025/07/19 09:15

